Schmid-Juon, Hans

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **101/102 (1933)**

Heft 26

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

NEKROLOGE.

† Hans Schmid-Juon, Dr. Ing., ist am 12. Dezember, im 40. Altersjahr, in Chur einem langen schweren Leiden erlegen.

† Oberst W. Frölicher-Stehli, Ingenieur in Solothurn, ist am 15. Dez. im 71. Lebensjahr nach kurzer Krankheit entschlafen.

WETTBEWERBE.

Ausstellungs- und Festhalle auf der Allmend in Luzern. Zugelassen sind alle seit (gemeint ist damit: „seit mindestens") dem 1. Januar 1932 in der Stadtgemeinde Luzern niedergelassenen Architekten, die aber Ingenieure schweizerischer Nationalität (also auch Nicht-Luzerner) als Mitarbeiter zuziehen dürfen; dabei hat es die Meinung, dass ein Ingenieur oder Ingenieurbureau nur an einem Entwurf mitwirken darf. Zu entwerfen ist eine Halle von 4800 m² nutzbarer Bodenfläche, für mindestens 3000 Personen bei Bankettbetrieb; Heizung auf 12 bis 14° C bei —5° Aussentemperatur; Bühne in voller Binderspannweite und 20 m Tiefe, u. a. m. Fach-Preisrichter: Baudir. Ing. O. Businger, Ing. O. Bolliger und Arch. A. Ramseyer (Luzern), Arch. H. Hofmann und Prof. O. Salvisberg (Zürich). Verlangt werden: Situation 1 : 500, Grundrisse, Schnitte und Ansichten und eine Zentralperspektive gegen die Bühne 1 : 200, ein Binderfeld 1 : 50 mit nachprüfbarer stat. Berechnung in Planform, kubische Berechnung und Bericht. Preise: für höchstens fünf Entwürfe 10 000 Fr. und Bauauftrag an den Erstprämiierten, unter Vorbehalt der „zwingenden Gründe"; ausserdem 3000 Fr. für Ankäufe. Einlieferungstermin ist der 5. Februar 1934; schriftliche Anfragen bis Mittwoch 3. Januar. Programm und Unterlagen gegen Hinterlegung von 15 Fr. bei der städt. Baudirektion, Luzern.

Sekundarschulhaus in Aarwangen. In einem beschränkten Wettbewerb mit den Fachpreisrichtern Architekten H. Klauser und R. Greuter (Bern) und Mühlemann (Langnau) wurde folgendes Ergebnis erzielt:

1. Rang (800 Fr.): Arch. Hektor Egger, Langenthal.
2. Rang ex æquo (je 600 Fr.): Arch. E. Fink, Riedtwil und Arch. H. Bühler, Langenthal.

Ausserdem erhielt jeder der fünf Bewerber eine feste Entschädigung von 400 Fr.

Neubau der Schweiz. Lebensversicherungs- und Renten-Anstalt in Zürich (Band 101, Seite 267). Bis Mittwoch (20. Dez.) früh waren schon 172 Entwürfe eingereicht; es dürften noch weitere einlaufen. Das Preisgericht wird am 11. Januar 1934 zusammentreten.

Für den vorstehenden Text-Teil verantwortlich die Redaktion:
CARL JEGHER, G. ZINDEL, WERNER JEGHER, Dianastr. 5, Zürich.

MITTEILUNGEN DER VEREINE.

S. I. A. Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein. Mitteilung des Sekretariates.

Vom „Bürgerhaus in der Schweiz" gelangt der XXV. Band:
„Le Canton de Vaud, IIme partie"
in den nächsten Tagen zur Ausgabe und kann von den Mitgliedern beim Sekretariat (Tiefenhöfe 11, Zürich) zum reduzierten Preise von 15 Fr. für das erste Exemplar und 20 Fr. für jedes weitere exklusive Porto (geb. 8 Fr. mehr), bezogen werden. Ladenpreis 30 Fr.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir unsere Mitglieder erneut auf die bisher erschienenen Bürgerhausbände aufmerksam machen, die sich ganz vorzüglich zu Geschenkzwecken eignen, umsomehr als die Mitglieder durch das Sekretariat zum reduzierten Preise eine beliebige Anzahl Exemplare beziehen können.

Zürich, den 18. Dezember 1933. Das Sekretariat.

S. I. A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein. Protokoll der 5. Sitzung, 6. Dezember 1933.

Der Präsident eröffnet die Sitzung und begründet Ort (Auditorium II, E. T. H.) und Datum derselben. Die Wichtigkeit des Thema „Arbeitsbeschaffung für arbeitslose Techniker" liess dem Vorstand eine aktive Stellungnahme des Vereins geboten erscheinen, sodass er gerne Arch. *H. Fietz* Gelegenheit gab, einen *Diskussions-Abend* einzuleiten durch einen Bericht über

„Die Arbeitskrise des Technikers und der technische Arbeitsdienst".

Nachdem der Referent einleitend festgestellt hatte, dass in dieser schweren Zeit der Stand der Techniker — Akademiker, Mittelschultechniker und Zeichner — als Einheit aufzufassen sei und Sonderinteressen einzelner Gruppen nicht zu stark betont werden sollten, bezeichnete er es als *dringendste Aufgabe der Berufsverbände, der Not der arbeitslosen Kollegen zu steuern.* Nicht nur jetzt ist ihr Lebensunterhalt in Frage gestellt, auch die Berufsentwöhnung und daher dauernde berufliche Minderwertigkeit tritt beim Techniker besonders rasch ein. Heimgekehrte Auslandschweizer, Jugendliche, stellen weitere Probleme für die *Arbeitsbeschaffung.* Anhand der Ergebnisse der Stellenausschreibung für die Leitung der S. T. S. (über 100 Angebote!) wurden die Hauptzüge der heutigen Lage näher umschrieben. Nach dem Grundsatz, dass es besser ist, rasch wirksame Hülfe zu bringen, als weitläufige Diskussionen über ihre Möglichkeiten zu pflegen, erläuterte der Vortragende die Organisation des *„Technischen Arbeits-Dienstes" (T. A. D.).* Unter Hinweis auf die bisher darüber in der „S. B. Z." (S. 27* und 275* lfd. Bds., am 15. Juli und 2. Dezember) erschienenen Berichte muss eine Wiedergabe weiterer interessanter Einzelheiten einer späteren Veröffentlichung vorbehalten werden. — Die Versammlung spendete den Ausführungen von Kollege Dr. H. Fietz, und damit seinem Werk, lebhaften Beifall.

Sammlung zum Nachtschoppen im roten Saal der Mustermesse. Wenn von einer Gesellschaft, deren viereinhalbtausend Mitglieder über alle Welt zerstreut sind, gut $^1/_{10}$ sich dazu treffen, gibt es einen Kommers, der einfach nicht zu beschreiben ist. Also nur aufgezählt, was auf der Bühne gegangen ist; für die Privatunterhaltungen, die zeitweise alles übertönten, wird hier keine Feder gerührt. Kollege Linder, im Nebenamt Direktor des Basler Wasserwerks, führte das Hauptamt des Conférencier (Jushny vom blauen Vogel ist eine flügellahme Ente daneben, und hat erst noch keine Basler Schnurre!). Er liess himmlische Frauen tanzen, eine ebensolche singen, Basler Trommler wirbeln und Kollege Dr. h. c. (humoris causa) H. Rappold eine Vorlesung halten über sein Spezialgebiet, die Bierotechnik. Ein kurzer Abriss dieses Wissenszweiges kann hier nicht umgangen werden:

Grundlage für die Bestimmung des Bierverbrauches an einem Kommers ist die durchschnittliche Eichzahl E seiner Teilnehmer, wobei E die für den Einzelnen zulässige Biermenge in l/h bedeutet. Das bierotechnische Institut der Gesellschaft für chemische Industrie hat in langjähriger wissenschaftlicher Arbeit hierfür folgende raffinierte Formel ermittelt:

$$E = \frac{\left(1 - \frac{z}{150}\right) \cdot e}{0{,}01\, p} \cdot \frac{D}{k} \cdot J \cdot \sqrt{\frac{1 + \varphi^2}{1 + \varphi}}$$

hierin bedeuten: z = Anzahl Semester, e = Uebungsfaktor = 0,6 ÷ 1,0, p = Blutdruck in mm Hg, D = Brauerei-Dividenden Zahl = Schaumhöhe : Bierhöhe, k = Bierqualitätszahl = 0,6 ÷ 0,8, G = Körpergewicht in kg, J = Vol. Wirkungsgrad = 0,075 G ÷ 0,085 G und φ = mech. Wirkungsgrad = 0,85 ÷ 0,98 (exkl. obere und untere Tropfverluste). Die „Ciba" liess es sich nicht nehmen, jedem einzelnen einen Taschen-Rechenschieber zu überreichen, mit dessen Hülfe die Vertreter der Studentenschaft alsbald die Nachprüfung der Formel vornahmen und zu durchaus zutreffenden Resultaten gelangten. Um die Unabhängigkeit von E von der Zeit zu erwahren, harrten grosse Gruppen aus bis in den frühen Tag hinein. Die Basler Strassenbahn zeigte sich freundlich und führte für sie Nacht-Extrazüge aus von der Mustermesse zum Zentralbahnplatz.

*

Dem Sonntag geziemt ein gemessener Ton. Auf ein Dutzend verschiedene technische und architektonische Besichtigungen, zwischen 9 und 12 h, verteilten sich die Fünfhundert mit ernstem Bildungseifer. Raumeshalber geht es nicht wohl an, hier auf Einzelheiten einzutreten, obschon es die sorgfältige Vorbereitung, die aufgehängten Erläuterungspläne, der da und dort servierte Znüni und nicht zuletzt die persönliche Führung durch aufopfernde Basler Kollegen vollauf rechtfertigen würden. Wir können ihnen allen nur herzlich danken.

Conférencier A. Linder.